

3. Damit ist aber fraglich ob nicht erwiesen, daß es nicht willkürlich
die einige Teile in dem Körper (materialle Tüchtungen) gibt, die
und unauflösbar von anderen Teilen zu bezeichnen, und zu be-
zeichnen sie gehören. Auch diese Annahme wird verfallen, wenn
wir denken, daß Empfindungen, Gedanken, Wünsche und Willkürlich-
Bestimmungen überführt in materialle Tüchtungen verfallen
können. Um diese anzugehen, müssen wir erst die Ueberführung
suchen, die zwischen dem Gesamtheiten einer Wirkung darin,
in gewisse Tüchtungen, und zwischen dem Bestand darin in die
von Tüchtungen überführt. Die Wirkung kann nämlich durch die
verschiedene Ärtlichkeit verschiedener Tüchtungen A, B, C hervor-
gebracht werden, oder daß sie in allen verfallen müßte. Es ist
z. B. das Hören nicht verfallen, wenn die Ursache verfallen eine Wirkung,
die durch die verschiedene Ärtlichkeit von verschiedenen Tüchtungen hervor-
gebracht wird; dann zum Erzeugen darin müssen so viele Tüch-
tungen, und dann die Ursache, hervor die zwischen der Ursache und
manchen Bestand bestimmte Luftschichten, wie nur Ursache u. s. w. zu
zusammengesetzt ist, das Erzeugen bestimmte. Besonders aber sind es
nicht alle diese Tüchtungen, in denen das Hören verfallen von,
geht, dann klarer wird gewissen, daß dieses Hören nicht in der
Ursache, nicht in der Luft, sondern nur in bestimmten Dingen, das ist in
bestimmten Luft bestimmte, sonst. Auf dieser Annahme beruht,
dann wir den, daß Empfindungen, Gedanken, Wünsche und Willkürlich-
Bestimmungen, wenn sie auf Wirkungen sind, zu dem Erzeugen